

# Der bewaffnete Friede

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **30 (1954-1955)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

damit die Kontrollorgane (Polizei, Sektionschef usw.) die Berechtigung zum außerdienstlichen Gebrauch ohne weiteres feststellen können.

- b) Es besteht auch die Möglichkeit, daß Private bei den Zeughäusern von der Armee nicht mehr benötigtes Alt- und Ausschußmaterial aufkaufen. Dieses Ausschußmaterial wird jedoch von den Organen der KMV so gezeichnet oder verändert, daß es auf den ersten Blick als solches erkenntlich ist.
- c) Schließlich ist noch darauf hinzuweisen, daß gewisse militärische Gegenstände, wie Taschenlampen, Feldflaschen, Kochgeschirre usw., in derselben Ausführung auch im Privathandel erhältlich sind, so daß es bei diesen Artikeln schwierig ist, festzustellen, ob es sich dabei um Armee- oder Privatmaterial handelt.

Ganz allgemein möchten wir festhalten, daß der Wehrmann für Verlust und Beschädigung seiner Ausrüstung verantwortlich ist, sofern er nicht nachweisen kann, daß ihn kein Verschulden trifft. Die Kontrolle der persönlichen Ausrüstung erfolgt entweder bei der Dienstleistung oder an den gemeindeweisen Inspektionen. Die mit der Kontrolle beauftragten Organe stellen immer wieder fest, daß gewisse Ausrüstungsgegenstände unerlaubterweise außer Dienst getragen werden. In diesen Fällen werden die Fehlbaren nicht nur disziplinarisch bestraft, sondern sie machen sich auch schadenersatzpflichtig.

Die Ausübung einer Kontrolle über die außerdienstliche Benützung von militärischen Ausrüstungsgegenständen ist außerordentlich schwierig. Wir sind Ihnen sehr verbunden, wenn Sie uns auch von Ihrer Seite aus in diesen Bestrebungen unterstützen und uns mithelfen wollen, vermeidbare Ausgaben zu verhindern.

Mit vorzüglicher Hochachtung

DIREKTION DER EIDG. MILITÄRVERWALTUNG

Der Chef des Pressedienstes

gez. Dr. H. R. Kurz

## Der bewaffnete Friede

### Militärische Weltchronik

Die Beerdigung, welche der französische Ministerpräsident Mendès-France und das Parlament dem Vertrag über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft (EVG) bereitet haben, hat in allen Hauptstädten des Westens zu einer eifrigen diplomatischen Tätigkeit geführt. Man läßt den Kopf nicht hängen, sieht endlich einmal etwas klarer und will vor allem dem Kreml den Sieg

nicht gönnen, den Radio Moskau und die russische Presse nach der Niederlage der EVG in Paris feierten. Die weitgehende britisch-amerikanische Einigkeit über die mögliche Einberufung einer Achterkonferenz und die Aufnahme Westdeutschlands in die NATO, wobei England und seine Wehrkraft enger an Frankreich und den Kontinent geknüpft sind, sind recht zuversichtliche Perspektiven. Der während der hitzigen Verhandlungen um die EVG in Paris vom polnischen Botschafter unterbreitete Nichtangriffs- und Beistandspakt zwischen Polen und Frankreich hat einmal mehr gezeigt, mit welcher raffinierten und geschickten auf die Umstände abgestimmten Mitteln die russische Diplomatie arbeitet. Dieser Schritt hat eine Parallele mit dem Nichtangriffspakt, den der russische Botschafter Ende Juni Marschall Tito auf seiner Sommerinsel Brioni vorschlug, wenn Jugoslawien auf den Balkanpakt verzichte. Dieser Schritt ist bis heute von beiden Seiten mit Absicht geheim gehalten worden.

Die Entwicklung des politischen und militärpolitischen Geschehens der letzten Tage hat deutlich gezeigt, daß die russische Politik alles Interesse daran hat, die Einigkeit und die Stärke des Westens, die Lösung der sozialen Frage, der Ruhe und des Arbeitsfriedens in allen Ländern der Welt mit allen nur möglichen Mitteln zu verhindern. Vor allem ist ihr die Stärke und die Bindung Westdeutschlands an die westliche Welt ein Dorn im Auge, weil sie den weitgesteckten Zielen Moskaus im Wege steht. Wer sich über die Ziele der russischen Politik in der Schweiz ein zuverlässiges Bild machen will, braucht nur den «Vorwärts»



Aus einer Radfahrer-Rekrutenschule Übungsabbruch. Verpflegung. Die Anstrengungen der vorangegangenen Nacht sind den jungen Soldaten deutlich ins Gesicht geschrieben.

unserer PdA zu lesen. Die Initiative Chevallier, die auf die Schwächung unserer Wehrkraft abzielt, ist beschämenderweise nicht kommunistischen Ursprungs. Sie erfreut sich aber, und das ist für sie bezeichnend, der warmen Unterstützung aller moskauhörigen Parteigänger.

Sollten daher die Pläne über die Einbeziehung Westdeutschlands in die NATO und die Aufstellung eines westdeutschen, der atlantischen Verteidigung unterstellten Heeres Gestalt annehmen, dürfte die Reaktion Moskaus noch viel heftiger ausfallen als gegenüber der nun toten EVG. Unterdessen schreitet in Ostdeutschland der Ausbau der sogenannten «Kasernierten Volkspolizei», die nichts anderes als ein getarntes deutsches Ostheer ist, das über Artillerie, Panzer, Flugzeuge und Marineeinheiten verfügt, weiter voran. Wenn sich Frankreich vor einer Wiedergeburt des deutschen Militarismus fürchtet, die bei der Schaffung einer deutschen Nationalarmee außerhalb der EVG und der NATO durchaus auf der Hand liegt, so sollten sich die Franzosen vor allem vor dieser Ostarmee fürchten, die einst ein schutzloses Westdeutschland überfluten und am Rhein stehen könnte. Daß ein wiedervereinigtes Deutschland unter der Führung und dem Druck Moskaus als Stütze der immer noch sehr starken kommunistischen Partei Frankreichs und ihrer vom Kreml gelenkten Politik für das heutige Frankreich viel gefährlicher werden könnte als ein in die Abwehrfront des Westens aufgenommenes Westdeutschland mit seinem Wehrbeitrag, ist klar.

Aus Italien kommen Meldungen, nach denen unser Nachbar im Süden zum Operationsfeld der tschechoslowakischen Spionage wurde. Die Russen bedienen sich mit Vorliebe ihrer Satelliten, ihrer konsularischen und diplomatischen Vertretungen, um sich wichtiges Material zu verschaffen, die Spionage und Sabotage vorzubereiten. Auch in der Schweiz sind verschiedene Fälle tschechischer Spionage bekannt, über die aber die Aktendeckel diplomatischer Höflichkeit noch schweigen. Innerhalb des von der Moskauer Zentrale geleiteten Spionagenetzes des Ostblockes ist nach dem vorliegenden Beweismaterial Italien der Tschechoslowakei, beziehungsweise deren Agenten als Operationsfeld zugeteilt worden. Im Verlaufe des letzten halben Jahres wurden in Italien sechs Agentengruppen entdeckt

(Schluß auf Seite 16)



Aus einer Radfahrer-Rekrutenschule Dicht vor dem Ziel! Die erschöpften Radfahrer leben wieder auf, und mit letzter Kraft werden die restlichen paar hundert Meter in Angriff genommen.